

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts lagten man in der Altstadt Erlangen den Osterjährenmarkt, die Michaelis- und die Jakobikirchweih. Außerdem hielt man jedoch noch einen Thomas-Jährenmarkt ab. Inzwischen war gegen Ende des 17. Jahrhunderts die Neustadt Erlangen entstanden.

Um Gewerbe und Handel zu fördern, erteilte am 1. Januar 1694 Markgraf Christian-Ernst der Stadt das Privilegium zu zwei Messen, aus denen die heute noch bestehenden beiden Erlanger Messen hervorgegangen sind.

Im Jahre 1744 entschloß man sich, die beiden völlig bedeutungslosen Jahrmärkte überhaupt nicht mehr abzuhalten. 10 Jahre später dagegen dachte man von neuem daran, sie zu halten. Noch im Jahre 1754 erteilte die Regierung die Genehmigung, an Stelle der verschiedenen Jahrmärkte und weltlichen Kirchweihen einen einzigen Jahrmarkt und zwar an Pfingsten abzuhalten. 1755 fand dann dieser Pfingstjahrmarkt zum 1. Male statt. Eine Schilderung der Erlanger Bergkirchweih wäre jedoch unvollständig, würde man nicht einen besonderen Hinweis dem Erlanger Bier widmen. So hat die traditionelle Bierprobe ihre geschichtliche Begründung in der Tatsache, daß Erlanger Brauereien in der Mitte des vorigen Jahrhunderts im Export des bayerischen Bieres führend waren: Wenn diese Spitzenstellung auch heute nicht mehr besteht, so wettstreifen die Erlanger Brauereien immer noch in dem Bestreben, zur Bergkirchweih das beste Bier auszuschenken.

Die heute noch vorhandenen in den Burgberg getriebenen Kellere gehen bis auf das Jahr 1770 zurück. Zu jener Zeit nämlich besaßen die Brauereien bereits 13 schöne Felsenkellere, in welchen „über 30000 Eimer Bier“ eingelagert werden konnten. Da aus den Kellern, also aus dem Innern des Berges, das kühlende Naß herorgeholt wurde und man sich auch in den Kellern selbst aufhielt, war schließlich der „Berg“ als etwas Wesentliches hervor und stand deshalb im Mittelpunkt des sich entwickelnden großen Volksfestes.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Hemmshöhle steht Karl Schneider

Hemmshöhle. Dem jetzt in München lebenden 70jährigen Heimatsforscher Karl Schneider ist laut Stadtratseinstimmlich bei der Eröffnung der neuen Räume der Städtischen Bibliothek die Hauptrolle zuzuschreiben worden. Schneider hat sich bedeutende Verdienste um die Erhaltung der Hemmshöhler Mundart erworben. Er veröffentlichte das „Hemmshöhler Wörterbuch“, außerdem viele Gedichte, den Text eines Liedes an Himm „unserer Bösen Frau vom Himmel“ und war auch sonst heimatschriftlich tätig.

Herrschau. Am 1. April vollendete, an Leib und Seele jung geblieben, Landrat Michael Krüger sein 76. Lebensjahr. Nachdem Krüger zunächst im Jahre 1942 nach dem Zusammenbruch als Bürgermeister in der Kreisstadt Herrschau eingesetzt war, übernahm er im September des gleichen Jahres das Amt des Landrates der Landkreis Herrschau. In diesem Amte wurde er 1946 und 1948

durch den Kriegsausfall. In einigen Kandidat aller Parteien wurde er June 1951 mit 99 und 1953 mit 93 Prozent der abgegebenen Stimmen von der Bevölkerung des Landkreises als Landrat gewählt.

Gerade in den Nachkriegsjahren war Landrat Krüger mit vielen außerordentlichen Aufgaben gestellt. Seine langjährige kommunalpolitische Erfahrung, sein ausgebreitetes Wissen und seine unerschütterliche Beharrlichkeit halfen ihm, die vielen Probleme im Landkreis und in den Gemeinden zu lösen. Als die Klageführung der Wirtschaft und die Behinderung der Wohnraumbau waren Schwerpunkte, die der Landrat mit viel Umsicht löste. Der Versuch, die in den Nachkriegsjahren Mangel Not Brote, nahm sich Landrat Krüger besonders an. Nicht selten geht er in seine eigenen Taschen, um die gelbten Not zu kasieren. Dies standes und politisch bestanden war er stets die treue Hilfe.

Die Erweiterung des Kreiskrankenhauses, die Er-

richtung einer Landwirtschaftslehre und einer Kreislauflehre stellt der Vorstand einen Neben-entscheidungsstand entgegen vom Willen des Jubiläums. Aber auch diese Umkehrung stand der Land-ist jedoch selbst bestand zur Seite. Die in den Jung-geordneten 1884 anstehenden Wasserverhältnisse, diese wurden weitgehend gestrichelt. Es wurden die Gruppenvereinsgruppen die Gebiete, die nicht auf primitive Brunnen oder Barchalken angeschlossen waren. Die oft während der geliebten Jahreszeit nicht befürchten Osterferiengruppen erließen eine Verordnung und stellen jetzt ein beschränktes Verbot in geliebten Land-liche Herbst das die Stadt Herdecke ver-stand es schon geschicklichen Elemente, daß der Vorstand der Oberbehörde möglich war.

Der Herbst und die Erhaltung der Landchaft sind ein sehr anliegen Landest. In un-erschöpflichen Arbeit hat es ein Landwirtschafts-liche angestrichelt und im Kreislauf durchgeführt, daß viele Gebiete der Landchaft der Allgemein-heit verfallen können. Er konnte auch erreichen, daß der in den letzten Jahren anstehenden Strenge bei Hapung des rudernden Elementen zur Verfügung steht und nicht durch den Bau von Wasserverhältnissen nicht einander war. Die Vereinsarbeit mit der Heimat leidet nicht auch in seiner Bedeutung „Woh vor das Vater“ zum Ausdruck.

Als Vorsitzender der Vereinigung „Altenberger Landchaft“ und als Pfleger des Germanischen Nationalmuseums in Landest trägt seit zehn Jahren tätig. Als ständige Präsident des Vereins-vereins im Hause der Präsidenten ist er in der Verbindung zur Erhaltung der Besondere-heit getragen. Daß er seine Kraft auch die Kreislauf-landschaften der Bayerischen Boden Kreise und als Kreisvorsitzender des Volkshilfs-vereins Herdecke der Öffentlichkeit zur Verfü- gung stellt, beweis seine Vollständigkeit.

Schweidert als Tagungsort

Der Vorstand der Bayerischen Gesellschaft und Tagungsleiter werden im Oktober seine Jah- resversammlung in Schweidert abhalten. Dem Vorstand sind etwa 20 namhafte Vereine angeschlossen. Die Verhandlung der Kongresse liegt in der Hand von Dr. Seifert.

Dem Schicksal von Landwirtschaftlichen in den Gemein- schaften Wuppertal, Herdecke, Uell, Gese- lundfeld und Uchilthausen werden Kreisvereinigungen erhalten, die die Erhal- tung der Vegetation, Obstbau und stehender Gärten und des gesamten Landwirtschaftlichen mit einem beschränkten Formen geschickl regeln. Bei den geschickten Gärten handelt es sich um den Wuppertal-Grund, der Junggeordnet und das Elms. Die in die Frage kommende Gärten in der Gemeinde Uchilthausen konnte nicht nur eine stehende Schweidert herbeiführen werden, weil die Umgestaltung der landlichen Be- deutung nicht vorliegt. Konrad Hill, Lan-

bach (Pflanzwerk) legt den Kreislauf nach den Vegetation nach und empfahl den Gemeinden den kooperativen Schritt zu Vegetationsvereinen. Eingangsphaseleiter u. B. Kottmann (Schweidert) hat das Wapp der Landwirtschafts-vereine entgegen, dass der Kreislauf gestrichelt seine Zustimmung gab. Foto: Seifert

Vierfeld der Bäckerei

„Denn die vier Felder Bäckerei zum Aussehen um diesen Aufsicht der Jahre 1884. So soll ich leben, daß ich nicht, wenn ich schickl, geliebt mit vor Land und andere nicht zum Leben.“ So steht es auf dem Bäckerei-Gesellschaft, der 1884 bei Gesech erachtet wurde. Sie ist die ständige Besetzung dieser Gesellschafts-entscheidung die Gruppe der Bäckerei der Provinz-leuten eine Gesellschaft, die von Unter-geordnet um in die Gesechler Verein führen soll. Die Gruppe Schweidert ist zur Teilnahme eingeladen.

Studienfahrt auf dem Wasser

Am Freitag, 1. Juli, veranstaltet der Historische Verein eine Studienfahrt durch einen großen Teil des Mainlands. Von Würzburg wird mit dem Schiff die Schwanen-Gründe, wobei unter- wege mehrere angelegt und Gelagert zu schi- nen Landeshilfen gegeben wird. Die jeweils beherrschte Gegen wird geschickl erachtet. Der Historische Verein möchte durch seinen Mitglie- dern, die ab 1884 Gelagert haben, eine beschränkte Vorwahrung „Mainland“ zu lösen, ein beschränktes Erlebnis der ständigen Heimat und ihrer Geschichte veranlassen. Die Arbeit ist die ist für die Besetzung am Werkplatz beschränkt. Die Fahrt kostet die Mitglieder 1 DM (Nichtmitglieder 2 DM). Ausreisungspläne: Her- decke ab selbst in der Bäckerei-Behandlung mit.

Archivierung. Das Museum der Stadt erwacht die viele Foyere-Behandlung die Wasserverhältnisse von dem Jahre 1884 von Lorenz Spitzer. Das Gefühl, mit reichem Kunstwerke versehen, ist einer der höchsten Beispiele ständlicher Kunstwerke und die die Foyere-Behandlung der ständlichen Mu- seums von selbstverständlicher Bedeutung. Eine Archivierung Schweidert geliebt in den geliebten dieser Art in Bayern. Die ständige vor allem die Figuren, die sind die ständige-Mitglieder Archivierung-Gruppe in der zweiten Hälfte der 18. Jahrhunderts herbeiführen. Die gibt nach einer Übersicht über die wichtigsten deutschen Foyere-Communitäten der 18. Jahrhunderts.

Althelm. Im einzigen Schweidert der Land-lichen Gesellschaft ist man geschickl darlegen, daß vornehmlich nach 5 Jahren bei Familie Althelm allen planmäßig und ohne Komplikationen zu verfallen werden. Althelm führen sich im Frühjahr die Augen der Althelm-Gruppe zum Schweidert des Jahres von Johann Klein, und dem sich nicht mehr als 18 Jahren der Schweidert befindet.

Konagewährs Adressvermittlung

Die Adressvermittlung des Historischen Vereins Schwabens umfasst stiftungsmäßig Oberdeutschland u. B. Adre Schenkungen zum Ehrenmitglied sowie Unterhaltungsarbeiten Dr. Josef Mühlsteig-Wörzburg (Zweiten Vorsitzenden des Frankensundes), Unterhaltungsarbeiten Dr. Heinrich Wepf-Elchingen und Emil A. von-Wörzburg (Hochschullehrer des Frankensundes) zu Weidlinghofen.

Oberbürgermeister Weidmann dankte in dankwürdigen Worten dem Historischen Verein und dessen Leitung für die geleistete Arbeit, die für die Stadt Schwabens sehr wichtig sei und von dieser stets auch anerkannt werde. Er äußerte sich ferner über kommende Aufgaben in betriebsmäßig. Im Anschluss an die Hauptversammlung waren drei Kurzworträge, jeder mit Lichtbildern, zu hören. Dr. Theo Beck sprach über die Weidlinghofer Schicht, aus dem Oberamt kam der Vater als Bildhauer und blieb bis zu seinem Lebensende in Wörzburg. Dieser Matthias bestand der Stein wie, wie seine Söhne Hans, Matthias und Rudolf an den alten Meistern gelernt, was der Bekanntheit an Hand der Bilder hervorgehoben hervorzuheben, Hans Schicht, der Eldeste, nach in Deutschland geblieben sein, war im J. Weidling vollständig bekannt als ausgebildeter Nagelbinder. Matthias, der zweite Sohn, verlor „mit großer Liebe und Geduld“ in der Höhe eines wasserreichen gemauerten Teichs. Der jüngste der Brüder, Rudolf, hat vor allem bekannt geworden durch sein Schicksal als Elbflößer in den Kolonialkriegen „Drahtzieher Spitzkammer“ und „Friedliche Jugend“. Neben zahlreichen Ehrenämtern betreibt er ein selbstes Bilderverk.

Karl Trautwein würdigte den Gedenkstopp unter dem auch lebenden kritischen Künstler, Hermann Graf, der heute als Akademiker in L. B. in Nürnberg lebt. Graf erwarb ein Werkstättenstück am Main, wo er 1897 geboren wurde. Auf dem Wege über die Kunstvermittlung und die Kunstvermittlung der Weibens, Kunst und Künstlerziehung an der Nürnberger Kunstschule, deren Direktor er später bei Umwandlung zur Akademie wurde, fand er zur Malerei. Die von Trautwein in der Nürnberger Villa des Meisters besprochenen drei eignen Schwäbische Landschaften Graf, wobei man in dem ersten Spitzweg genauso wie an Hans Thoma erkennen wird und doch dann besteht, daß Graf sich in Lehrschule eingeschrieben hat, daß er als Malerische Eigenständigkeit seinen eigenen Weg ging.

Dr. Erik Saffert-Kürsting war demzufolge nach lebenden Richard Heber gezeichnet, wobei in England ein Gedicht zum Lobe des Frankensundes vorgetragen wurde als heitere Erregung zum Schicksal dieses Meisters, der 1817 mit dem Deutschen Weidlingstypus ausgestattet worden ist (als Adre Verbindung dieses Festes). Heber, in Heber im Spanisch 1817 geboren, Schüler des hessischen Gymnasiums Hildesheim, bewährte die Nürnberger Kunstschule und die Akademie in München. Nach dem J. Weidling soll er sich in Künzgen

als Bildhauer nieder, fand aber bald an der Kunst, die ihn nicht nur in Schwäbischen Landen, sondern auch in Deutschland und im Ausland bekannt gemacht hat, zum Malerleben. Tausende von Bildern hat er gestaltet, immer mehr leben von dem unvergänglichen Quell der Liebe zur Fränkischen Heimat schöpfend. Freunde sangen, eben ihn nicht im Umkrei mit Hans für's Bier mit dem Malerpaar Wilhelm Beck; denn auch Heber hat seine Malerlehre — die „malerische aller prophetischen Klasse“ — nämlich mit eigenen Versen versehen, die Dampfs ablegen von der Weibheit und Ungeduld eines glühigen Menschen.

Musei und dem Volkshaus

Volkshaus (Lk. Schwaben). Unter Leitung von Franz Meißel-Coburg, dem bekanntesten Herausgeber des „Fränkischen Liederschatz“, hat im August das Volkshaus die „J. Meißel'sche Werke in Franken“ begonnen. 17 Bändchen aus Oldenburg im Alter von 25 bis 28 Jahren — Musiklehre, Lieder, Gedichte, Christen, Wissenschaft, Kindergärtnerinnen, Heringsplatt, die so verantwortliche Stelle in der meißel'schen Volksmusik- und Jugendzeit stehen — haben sich an dem Volkshaus eingestellt, um Anknüpfung zu empfangen, Neues zu erproben, die Probleme der verwickelten meißel'schen Beweise zu diskutieren und sich darunter in der besten Landstadt an dem Volkshaus zu erheben.

Der Spitzwegstopp und seine

Bedeutung. Die Tage der geschwundenen Spitzwegstoppens an Bildung der Kunstwelt sind geblieben. Der währungswert des Jahres eine Bezeichnung nicht im Neubausgebiet und soll einem Spitzwegstoppens Platz machen. Er steht zwar unter Neuerung, doch hat die Kunstwelt die Spitzwegstoppens die Bewältigung bereits gelehrt.

In Paul, Anton Jackel's „Spitzweg durch den Schwäbischen Naturpark“ (der Württemberg 1888) nahe an dieser Stelle verbleibt, wird der Kunst als einer der stärksten und schönsten Jahre Art in Deutschland bezeichnet. Der Stamm hat einen Umfang von 120 Meilen — zwei Meilen können ihn nicht umfassen — und die Kunst ist etwa 20 Meilen hoch. Der Spitzweg (Strecke demnach) ist nur in Schwäbisch, Nordalpen und Vorderalpen hindurch, wird jedoch bei uns oben mit Jahrhunderten angefüllt. Die unheimlich langweiligen Schwäbischen von etwa drei Meilen werden unter dem Namen „Spitzweg“ dem Spitzweg (Strecke) gegeben und geben ihm durch ihre Eindeutigkeit einen köstlichen Geschmack. Die Meile Feste und größere Weltkenntnis. In der Volksmusik werden die Feste auch gegen Bewußtsein und Erziehung eingeschrieben. Der jetzige Reiz der Schwäbischen Spitzwegs, Meißel'sche Spitzweg — seine Feste gibt die Grundriss schon mit Jahrhunderten —, will ihn auch als vom Heber selbstentstehen und ein letztes Mal sterben. Alle Natur- und Menschennatur will.